

Thüringer Fußball-Verband e.V.

Kreisfußballausschuß Nordthüringen
- Öffentlichkeitsausschuß -

„Fragen zur Person: Menschen im NTKFA“

In unregelmäßigen Abständen wollen wir die Sportfreunde vorstellen, die in unserem Kreisfußballausschuß dafür sorgen, daß der Ball rollt. Jedenfalls, sobald wir wieder dürfen. „Der“ KFA sind mehr als nur fünf Buchstaben. Die Interviewpartner sind eher zufällig ausgewählt. Die Reihenfolge hat nichts mit ihrer Funktion oder der Amtszeit zu tun.



Anlässlich seines 71. Geburtstages am 29. März stellen wir Sportfreund Horst Michel vor. Er ist vor allem den Frauenmannschaften bekannt. Er übernahm den Frauen- und Mädchenfußballausschuß von Kerstin Seemann, nach dem er vorher Staffelleiter dort war.

Er ist quasi der „Alterspräsident“ und Grandseigneur im KFA-Vorstand mit einem interessanten Lebenslauf.

Zur Person. Du heißt? *Horst Richard Michel. Meine beiden Großväter hießen Richard, aber ein Mal Richard reicht ja. Der 2. Vorname ist aber nie benutzt worden.*

Dein Alter und wo bist du geboren? *Ich bin jetzt 70¹ und bin in Sachsenburg geboren. Ich war aber nicht immer nur in Sachsenburg. Aber wir heißen jetzt ja „An der Schmücke“ und Sachsenburg ist ein Ortsteil.*

Dein Familienstand? *Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder.*

Dein erlernter Beruf und was machst du heute? *Ich habe mal Werkzeugmacher gelernt, dann habe ich zwei, drei Jahre gearbeitet. Dann habe ich ein Fachschulstudium in Glauchau gemacht und meine Frau war damals in Zwickau. Das war die Ausbildungszeit.*

Und du warst dann weiter Werkzeugmacher? *Nein, habe dann ich als Ingenieur in der früheren KFL² gearbeitet. Der Vorgänger waren die berühmten MAS³. Dann bin ich in die LPG⁴ nach Kindelbrück gewechselt, in die Obstproduktion. Dort war ich u. a. Für die Rationalisierung zuständig und zum Schluß der Technische Leiter. Allein in der Instandhaltung haben dort 65 Kollegen gearbeitet. Das war eine große Abteilung in einer großen LPG mit Obstproduktion, Gartenanbau, Hopfen... Die haben ja heute noch die Bäume dort stehen.*

1 Zum Zeitpunkt des Interviews

2 Kreisbetrieb für Landtechnik

3 Maschinenausleihstation

4 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft

Dann kam die Wende... *Ja, dann habe ich die Kindelbrücker Nutzfahrzeug GmbH mit gegründet und war deren Geschäftsführer. Das lief einige Jahre bis es Differenzen gab und ich dort aufhörte. Seit 2006 bin ich selbstständig.*

Was machst du als Selbstständiger? *Ich mache ein Vertriebs- und Ingenieurbüro für Mischlager und Fördertechnik, hauptsächlich für Kunststoffverarbeitung. Wir bauen Gerätschaften zur Fördertechnik aus Metall für die Verarbeitung von Kunststoff.*

Und wie kann man sich das vorstellen? *Wir bauen zum Beispiel Mischer, die aus einem Silo über einen Schneckenantrieb bestimmte Materialien und Komponenten für die Kunststoffverarbeitung homogenisiert. Also Kunststoffe, Farbstoffe, andere Chemikalien. Damit ein Bierkasten, zum Beispiel, nicht oben hellgrün und unten dunkelgrün ist, muß der Werkstoff homogenisiert, also gleichmäßig vermischt, werden. Dann kommt das Material zum Pressen, Gießen oder Blasen. Flaschen werden übrigens geblasen. Aber das kommt nach uns. Wir sorgen mit unseren Apparaten dafür, daß alles im richtigen Verhältnis gleichmäßig gemischt wird.*

Und das machst du immer noch gern, trotz Rente? *Ja klar!*

Wie viele seid ihr in der Firma? *Ich bin einer!*

Einer? Und du schaffst das alles alleine? *Ich mache nur den Vertrieb und entwerfe die Geräte. Und dann gibt es langjährige Partner. Diese bauen dann die von mir entworfenen Gerätschaften.*

Du sitzt also am Reißbrett und entwirfst das? *So etwa. Ich mache den Auftrag mit dem Kunden fertig, dann entwerfe ich das nach dessen Vorstellungen, bereite auch die Produktion vor und übergebe die Fertigungsunterlagen meinem jeweiligen Partner und der baut das. Wir haben übrigens auch eine Internetseite⁵. Wir liefern nach Westdeutschland, Frankreich, Polen, Schweiz, Niederlande. Wir bauen eben Spezialtechnik, die gefragt ist.*

Wir waren mal berühmt für unsere deutsche Ingenieursleistungen. *Jahrhundertlang war das deutsche Ingenieurwesen geachtet in der Welt. Aber heute...*

Welche war deine prägendste berufliche Station? *Kindelbrück, die LPG. Da haben wir so schwierige Probleme gelöst. Erstens großer Maschinenpark und zweitens kaum Ersatzteile. Materialbeschaffung war damals das A und O. Das war auch eine gute Schule für alles spätere, was kam.*

Welche Hobbys außer Fußball hast du? *Kaum welche. Haus und Grundstück sind mein Hobby. Aber auch die Familie ist wichtig. Unsere Familie hat in drei Generationen jetzt 31 Familienmitglieder, die immer ein intensives Miteinander pflegen. Wir helfen uns gegenseitig und treffen uns auch gern – jedenfalls so weit es möglich ist. Das geht jetzt schon Jahrzehnte so. Ich bin mittlerweile der Älteste und pflege die Beziehungen. Ich habe das praktisch von meiner Schwiegermutter übernommen. Das bedeutet uns sehr viel. Dann habe ich natürlich einen sehr langjährigen Freundeskreis. Ich bin da relativ ausgelastet, aber diese Sachen sind mir wichtig. Camping machen wir gern. Von kleinem 2-Mann-Zelt, über ein Steilwandzelt bis zum Wohnwagen haben wir alles ausprobiert... Aber alles hat mal klein angefangen.*

Hast du ein Lieblingsbuch? *Würde ich jetzt nicht sagen. Ich lese gern phantastische Romane. Ein bestimmtes Buch habe ich nicht, was ich nie weggeben würde..*

5 <https://mm-metalltechnik.de>

Welche Musik hörst du am liebsten? *Das war in meiner Jugend war. 70er und 80er. Aber auch aktuelle deutsche Musik höre ich gern. Es darf aber nicht zu schnulzig sein. Karat, Puhdys, Renft und die Nachfolger gefallen mir noch am besten. Vor allem die, die was zu sagen haben.*

Hast du einen Lieblingsradiosender? *Ich höre überwiegend Antenne Thüringen.*

Wie schaltest du ab, also wie entspannst du? *Mit Freunden unternehmen wir einiges. Wir wohnen ja am Wald und der ist prägend. Ich habe einen Garten und kann dort viel machen. Auch Radtouren. Ich brauche eine aktive Entspannung. Wir gönnen uns auch mal ein bißchen Ruhe. Gemeinsamer Kaffee. Auch mal nur zu zweit grillen reicht uns.*

Gibt es ein Vorbild oder Motto in deinem Leben? *Eigentlich nicht. Aber ich war immer ehrgeizig. Familie unterbringen. Die Söhne ordentlich ausbilden. Wir versuchten immer, nicht stehen zu bleiben, sich kleine Ziele zu stellen und auch zu erreichen. Wir haben auch heute immer wieder Dinge, die wir uns vornehmen.*

Auf welche persönlichen Leistungen bist du besonders stolz? *Wir konnten alles zusammenhalten. Wir brauchten nichts zu veräußern. Selbstverständlich bin ich auf meine Familie stolz. Einer meiner Söhne, jetzt 42 Jahre alt, hat bis vor kurzem und lange Fußball gespielt und macht die Trainerausbildung, allerdings im Nachbarkreis. Der ist so verrückt, daß er extra aus Japan kam und seinen Urlaub so gelegt hat, daß er am Pokalfinale 2009 teilnehmen konnte. Das war auch einer meiner persönlichen Höhepunkte.*

Hund oder Katze? *Keins von beidem. Früher mal einen Hund, aber jetzt nicht mehr. Jetzt haben wir sieben Hühner. Wenn wir mal unterwegs sind, kümmert sich eine Nachbarin darum, daß ist auch bei Hühnern einfacher als mit einem Hund.*

Welche Charaktereigenschaften schätzt du an Sportlern am meisten? *Gesunder Ehrgeiz. Aber auch so alltägliche Dinge, wie Fairness, Respekt, Kollegialität, Teamfähigkeit. Selbstverständlich auch kritisch uns auch strittig – aber die Art der Auseinandersetzung sollte respektvoll sein. Untereinander und gegeneinander.*

Was ist schwerer: Eine Sache anfangen oder damit aufhören? *Ich denke aufhören. Am Anfang ist man euphorisch, da beißt man sich rein. Wenn man viel erreicht hat und es schwer fällt weiterzumachen, muß man selber merken, daß man aufhören muß.*

Du bist in welchen Vereinen? *In keinem weiter.*

Wann und wie war dein erster Kontakt zum Sport? *Als Schüler in Empor Oldisleben. Als Jugendlicher schon nicht mehr. Ich habe 10 Jahre in Kannawurf gelebt und hatte andere Interessen.*

Und hast du anderen Sport gemacht? Für einen siebzigjährigen machst du einen erstaunlich fitten Eindruck. *Nein gar nicht. Ich bewege mich natürlich immer genug und ich achte auf meine Gesundheit. Heute ist mein Fastentag. Ein Fastentag in der Woche. Meine Frau hat sich dem angeschlossen und es tut uns gut. Man merkt wieder einen gesunden Appetit und ein natürliches Hungergefühl. Wir wollen nicht groß abnehmen, aber es wirkt ganz gut und körperlich paßt das.*

Dein erster Sportverein und wann? *Im Kindesalter Empor Oldisleben und erst wieder, als wir von Kannawurf nach Sachsenburg gezogen sind und mein Sohn beim VfB Oldisleben gespielt hat. Das muß so Mitte 1999 gewesen sein. Ich habe die Jugendmannschaften unterstützt. Und nach dem ich zwei oder drei Monate im Verein war, war ich dann schon Vorsitzender. Ja, im November 1999 war ich plötzlich Vorsitzender. Das*

war ich dann 10 Jahre lang. Zum Pokalsieg 2009 war ich noch Vereinsvorsitzender.

Du bist immer noch im VfB Oldisleben Mitglied? Ja, seit 2010 Ehrenmitglied. Ich bekenne mich auch gern dazu. Selbstverständlich auch zum Verein VfB Oldisleben und zu seinen Interessen. Allerdings halte ich mich weitestgehend zurück. Zwischendurch kriselte es, aber alles ist wieder entspannt.

Du bist Ehrenmitglied, nicht Ehrenvorsitzender? Ja, den „Ehrenvorsitzenden“ gibt es in Oldisleben nicht – nur Ehrenmitglieder. Das sind jetzt drei oder vier; wenn überhaupt.

Welche Wahl-Funktionen hattest/hast du in deinem jetzigen Sportverein? 1999 bin ich Vorsitzender geworden und in den 10 Jahren ist viel passiert. Wir haben 2004 das Sportlerheim für 160.000 € gebaut. Wir haben das Grundstück erworben. Am Ende meiner Amtszeit waren wir auch schuldenfrei. Wichtig war, wir waren eine gute Truppe: Kerstin Seemann war für die Kasse zuständig. Wie fingen zusammen an und hörten auch zusammen auf. Wir haben das alles sehr engagiert durchgezogen. Kerstin und ich waren zwar nicht immer einer Meinung – doch am Ende an einem gemeinsamen Punkt. Kerstin und ich haben uns ja auch um die Frauenmannschaft gekümmert. Waren Hallenkreismeister, sind aufgestiegen, hatten tolle Erfolge und Erlebnisse, es war ein gutes Miteinander. Da ist auch recht viel im Verein passiert. Wäre ich beruflich nicht selbstständig gewesen, hätte ich das nicht geschafft. Damals gab es auch viele freiwillige Helfer, die trotz, oder gerade wegen, ihrer Arbeitslosigkeit mit am Sportplatz Hand angelegt haben. Man konnte noch was bewegen. Es war dann an der Zeit, einen jungen Partner zu finden und ihn einzuarbeiten. Man verschleißt nämlich dabei. Ich fand aber keinen jungen Partner und es wurde Zeit, aufzuhören. Außerdem hatte ich zu Hause genug zu tun. Zeit wurde es...

Und du hast dann nicht mehr kandidiert? Ja, ich bin dann nicht nochmal angetreten. Und damit wurde ein neuer Vorstand gewählt. Thomas Röber wurde der nächste Vorsitzende. Eigentlich sollte jemand anders gewählt werden, doch der war nach einer Sportgerichtsverhandlung nicht mehr tragbar. Jetzt ist Stefan Krumbholz Vorsitzender. Ich habe mit beiden Nachfolgern ein ordentliches Verhältnis.

Hast du mal Fußball im Verein gespielt? Nur als Kind, aber dann nicht wieder.

Bist oder warst du Schiedsrichter? Nein, war ich nie. Auch kein Trainer.

Was hast du im Ehrenamt für dich gelernt? Der Umgang mit Menschen. Anstand ist wichtig. Mit Menschen zu tun zu haben, war prägend und interessant. Wir haben viel erreicht und dazu muß man gut vernetzt sein. Mir macht es auch Spaß, mit alten Weggefährten oder gar mit alten Schulkameraden Kontakt zu haben. Der Mannschaftssport hat schon angenehme Seiten.

Du bist ehrenamtlich im KFA... Ich habe dann einige Jahre erstmal nichts mit Sport gemacht und dann kam Kerstin Seemann und suchte einen Staffelleiter, vielleicht auch schon einen Nachfolger. Das war 2013 und sie war ja wahrscheinlich schon krank. Ende 2013 habe ich sie bereits offiziell vertreten. Das damalige Hallenturnier war meine erste Aufgabe. Seit dem bin ich dabei.

Wie kam es dazu? Kerstin und ich hielten immer eine lose Verbindung und sie sprach mich direkt an. Ich könne ja wiedermal was vernünftiges tun. Wie Kerstin so war. Als Kerstin nicht mehr konnte, erhielt ich einen Anruf vom KFA-Vorsitzenden, ob ich nicht den Ausschuß leiten könnte. Auf dem folgenden Kreisfußballtag 2014 wurde ich ordentlich gewählt.

Was motiviert dich im Ehrenamt? Ich habe meine Funktion nach Kerstin übernommen und habe mich

im KFA recht wohl gefühlt. Ich wurde gut unterstützt. Alle sind umgänglich und sympathisch. Selbst wenn ich mal alleine andere Meinung bin, wird zugehört. Ich lerne auch von jüngeren Kollegen, das macht mir richtig Spaß. Ich komme mit den Mannschaften und mit deren Verantwortlichen gut zurecht. Im Thüringer Fußball-Verband setze ich mich trotz Gegenwind für uns ein. Ich fühle mich wohl und es überfordert mich weder fachlich noch zeitlich. Das entscheidende ist, daß man in meinem Alter den Abschluß an die jüngeren nicht verpaßt. Tja und irgendwann muß ich mich auch um meine Nachfolge kümmern.

Frau Sedlack? Ja, ich halte von ihr persönlich sehr viel. Fachlich wie menschlich. Sie kennt sich mit dem dfbnet aus und ist gut vernetzt. Aber noch spielt sie aktiv. Und ich finde es sehr gut, wenn wieder eine Frau im KFA ist; sie wäre eine echte Bereicherung.

Gab es wichtige Ereignisse oder Begegnungen? Dr. Wolfhardt Tomaschewski und Erich Scholz sind bzw. waren beeindruckende Persönlichkeiten. Den ersteren habe ich das erste Mal bei einer Ehrenamtsveranstaltung erlebt und Erich Scholz kenne ich noch als Lehrer. Bei Erich Scholz hatte ich wohl nicht immer das beste Ansehen: Früher hatte ich mal lange Haare. Er hat mich aber als Mensch, in seiner Arbeit und als KFA-Vorsitzender sehr imponiert. Sehr bedauerlich, daß er bei seinem Abschied vom TFV nicht höher ausgezeichnet werden konnte.

Was würdest du dir wünschen oder was geht besser zu machen? Im KFA geht wenig besser zu machen. Vielleicht ein bißchen mehr Disziplin wäre gut. Ansonsten sind wir ja strikt an den TFV und an die rote Mappe gebunden. Wir sind im TFV zu bürokratisch und zu aufwendig geworden. Wir können nicht mehr operativ entscheiden. Und dann diese ewigen Rechtsstreitigkeiten.

Welche Anregungen hast du an den NTKFA? Nicht nur an den KFA. Aber wir könnten mal über sie Spielklassenstruktur nachdenken. Statt einer 14er Kreisoberliga eine 12er Staffel. Gerade jetzt sollten wir die Möglichkeit nutzen, so was zu ändern. Und wir sollten uns vor Augen halten, daß wir zwar Dienstleister der Vereine sind, aber wir sollten uns nicht verunglimpfen lassen. Rückgrat zeigen. Und ich wünsche mir Engagement der Vereine beim Halten und bei der Gewinnung von Mädchen im Fußball. Das kann aber nur der Verein. Der KFA kann keine Mädchenmannschaft stellen.

Wie gehst du mit der Corona-Situation um? Was ist besonders ärgerlich? Das alles tot ist. Es gibt nur strikte Verbote unabhängig, ob es richtig ist. Es ist ja bewiesen, daß nicht alle Sportarten zu Ansteckungen führen. Leider haben viele Politiker kein Bezug zum Sport und orientieren sich nur an der Bundesliga. Jetzt kommt man sich wie „verbannt“ vor. Vieles geht nicht mehr.

Kannst du der Situation etwas positives abgewinnen? Nein, kann ich nicht. Ich hoffe nur, daß meine Familie, Freunde und Bekannte weiterhin zusammenhalten. Man erkennt die echten Freunde. In Zukunft wird vieles per Computer, online und per Videoübertragung ablaufen. Das hat man ja schon vorher wahrnehmen können. Wir werden nach Corona wieder volle Fahrt aufnehmen. Es wird sich nicht viel bessern.

Gibt es etwas, was wir für die Nach-Corona-Zeit bewahren sollten? Das allerwichtigste ist, daß dem Zusammenleben mehr Beachtung geschenkt wird. Wie gehen Eltern mit Kindern und Kinder mit Lehrern, Spieler mit Schiedsrichtern um? Der Respekt untereinander muß wiederbelebt werden. Dann ist der Genderwahn eine dumme und schlimme Geschichte. Hier im Osten sind wir vielleicht weiter als die im Westen, weil beide schon viel früher gleichberechtigt waren. Ein Busfahrer kann auch eine Frau sein.

Wer das Reden beeinflusst, beeinflusst das Denken. Wer das Denken beeinflusst, beeinflusst das

Handeln ganzer Massen. *Ja, es traut sich keiner mehr nicht mehr ungegendert zu reden.*

Gibt es noch irgendeine Art „Leben“, z.B. Kommunikation, im Verein? *Ich bin ja nicht mehr aktiv, aber es gibt wohl immer Aktivitäten. Nebenbei sind ja auch wirtschaftliche Sachen zu regeln. Wenn ich gefragt werde, werde ich natürlich antworten.*

Spielen wir mit der gleichen Begeisterung wieder Fußball wie vor 2020? *Die die auf oder neben dem Platz stehen, werden mit der selben Begeisterung dabei sein. Allerdings was verloren geht, ist noch nicht abzusehen. Vor allem Junioren und Juniorenmannschaften. Da der Mannschaftssport an den Inzidenzwert gebunden ist, wird es dieses Jahr wohl nichts mehr, weil wir ja auch ein paar Wochen Vorlauf brauchen. Jedenfalls brauchen wir in unserem KFA gleiche Rahmenbedingungen für alle Mannschaften. Schon Zwei verlorene Spielzeiten...*

Wenn man einmal vom süßen Nektar gekostet hat und das Grundgesetz kraft Verordnung außer Kraft setzt... *Wird es schwierig, wieder zur Normalität zurückzukehren. Und der Unmut wächst. Banden-kriminalität wird nicht bestraft, aber wer ohne Maske joggt, soll 60 Euro bezahlen. Vollkommen an der Realität vorbei.*

Hast du was vom Verbandstag mitbekommen? *Ja, ich war live dabei. Ich halte diese Online-Verbandstage nicht für eine Notlösung – es ist gar keine Lösung. Verbandstage müssen im Angesicht ausgetragen werden. Hätten wir uns an den ursprünglichen Plan gehalten, wäre der Verbandstag zwar aufwendiger aber trotzdem ordentlich abgelaufen. Aber da gibt's unterschiedliche Interessen.*

Deine „Letzten Worte“ im Interview nach einer Stunde und sechsundfünfzig Minuten? *Ich freue mich, wenn es wieder los geht. Ich freue mich auf alle Vereine und ich wünsche mir, daß es bald wieder normal wird. Und ich wünsche und Gesundheit und das jeder dazu beiträgt, daß andere gesund bleiben.*

Wir bedanken uns bei Horst für seine Geduld und das interessante Gespräch!

Das Interview wurde am 5. März 2021 aufgenommen. Durch den Fragenkatalog wurde er von Jörg Steinmetz begleitet.

Sportfreund Horst Michel hat dieses Dokument freigegeben.